Rokoko

Autor(en): **Hesse, Hermann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **19 (1915)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-574709

Nutzungsbedingungen

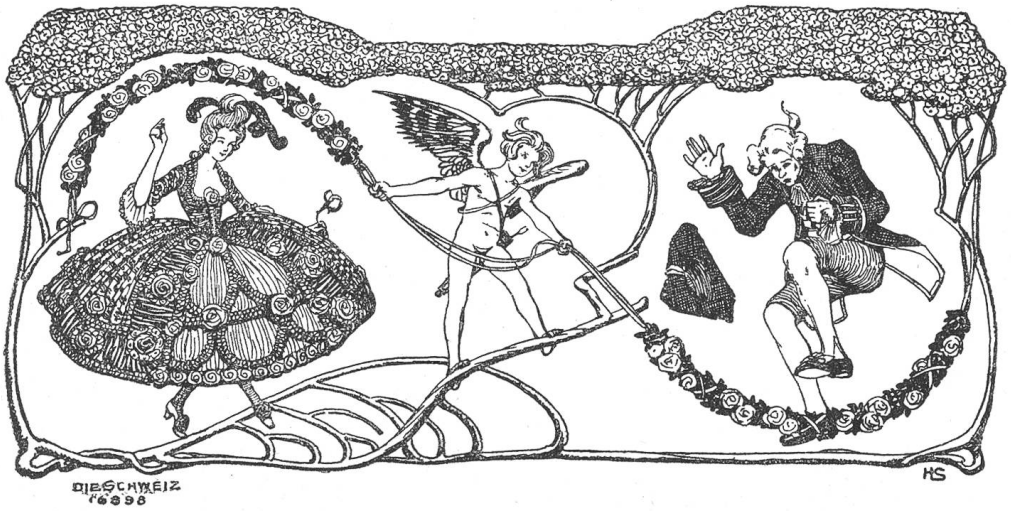
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Rokoko

Eine silberne Spieluhr spielte
Bei Mutter Dubois,
Schon Louis der Soundsovielte
Das Spielwerk gerne sah.

Ein Amor aus Emaille
Zielt tückisch von der Wand
Auf die porzellanene Taille
Eines schüchternen Armand.

Daneben aus ihrer Grotte
Erheben sich schlank und hell
Und tanzen die schönste Gavotte
Sylvander und Isabel.

Hermann Hesse, Bern.

Die Brautschau des Statthalters.

Eine Geschichte aus dem letzten Dritteil des achtzehnten Jahrhunderts
von August Steinmann, St. Gallen.

Nachdruck verboten.

I.

Die Geschichte von der Brautschau des jungen Statthalters von Klingenstein, Herrn Christoph Meiß, ereignete sich im zweitletzten Jahrzehnt des achtzehnten Jahrhunderts, also in der schönen Zeit, da die reichen Städtebewohner mit Behagen durch die Untertanenländer reisten und die regierenden Familien in schweren Kutschen oder üppig vergoldeten Schlittchen die amtierenden Vettern in der Herrschaft draußen besuchten. Dazumal erlebten die Menschen, besonders wenn sie jung, reich und schön waren, allerlei Abenteuer, unter großen Kronleuchtern, bei vollen Erdbeerschalen, vielleicht in irgend einem Bädlein oder auf stillen Wegen in den Reben. Das Ende dieser Erlebnisse verstand jene Zeit gewöhnlich so leicht zu gestalten, daß sich der Herr mit einem letzten Kusse retirieren konnte, während das Fräulein sich schmückte, um dem vom Familienrat endgültig auserlesenen Manne die Hand zu reichen. Allerdings nahm sich auch in jenen Tagen der phrygischen Beugung manches Mädchen die verlorene Partie so zu Herzen, daß es nichts mehr vom Heiraten wissen wollte und den großen Reichtum seiner Liebe Neffen und Nichten oder gar lieblichen Haustierchen, wie Angorakatzen, treuen Hunden oder buntfiedrigen Ziervögeln zukommen ließ, bis der Tod um die welke Hand warb und mit einem Kusse ewige Freude verhieß.

* * *

Herr Christoph Meiß verwaltete als Statthalter eines führenden Standes der alten Eidgenossenschaft die Herrschaft